

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 16. Juli.

Bekanntmachung.

Auf dem sogenannten Städtchen, einer zu Posen gehörenden, auf dem rechten Warthauer gelegenen Vorstadt, ist unter den dort garnisonirenden Mannschaften des 33sten Infanterie-Regiments ein einzelner Krankheitsfall vorgekommen, der von den Sachkundigen für die orientalische Cholera erklärt worden. In Folge dieses Ereignisses habe ich sofort das Städtchen in seinem ganzen Umfange absperrern lassen. Die Absperrung geschieht durch einen Militairkordon. Der Verkehr mit der gedachten Drtschaft bleibt somit so lange völlig aufgehoben, bis diese durch die Dringlichkeit der Umstände nöthig gewordene Maaßregel durch mich wieder aufgehoben wird.

So betrübt auch der Fall ist, weil er den Beweis liefert, daß, aller Vorsicht und Aufmerksamkeit der Behörden unerachtet, die Gefahr nicht immer abgewendet werden kann, so kann ich doch die Beruhigung hinzufügen, daß die strengsten Maaßregeln genommen sind, um die Seuche möglichst auf den einzelnen Fall zu beschränken, und ich darf mich der Hoffnung hingeben, daß es noch gelingen wird. Durch die ganz isolirte Lage des Städtchens wird es möglich, dasselbe in seinem ganzen Umfange abzusperren, außer Verkehr zu setzen, und dadurch für den Augenblick der Stadt Posen noch den freien Verkehr zu sichern. Ich rechne aber auch mit vollem Vertrauen darauf, daß das Publikum diese Wohlthat anerkenne, und sich mit Bereitwilligkeit und Ergebung in die Maaßregeln fügen wird, die durch die Umstände geboten werden.

Ganz vorzüglich warne ich vor jeder Ueberschreitung und Verletzung des Militairkordons, und empfehle in dieser Beziehung alle in der Allerhöchsten Kabinetts-Ordre vom 15ten des vorigen Monats enthaltenen Bestimmungen zur gewissenhaften Beherzigung, mit dem Hinzufügen, daß ich entgegenge-setzten Falls bei allen desfallsigen Vergehungen mit aller durch das Gesetz gebotenen Strenge verfahren werde.

Schließlich kann ich zur Beruhigung noch hinzufügen, daß alle früheren Gerüchte wegen vorgekommenen Cholerafällen in dem Städtchen und Umgegend, nach genauer Untersuchung ganz ohne Grund befunden worden.

Posen den 14. Juli 1831.

Der Oberpräsident des Großherzogthums Posen.

In dessen Abwesenheit und Auftrage: Z e n d e r.

I n l a n d.

Berlin den 12. Juli. Se. Majestät der König haben dem Geheimen expedirenden Sekretair, Kriegs-Rath Amelang, und dem Geheimen Registratur-Vorsteher, Hofrath Frese, im Finanz-Ministerium,

den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, ist von Neu-Strelitz hier angekommen.

Der General-Major, General-Adjutant Seiner

Majestät des Königs und Kommandeur der 2ten Garde-Kavallerie-Brigade, Graf von Nostiz, ist nach Karlsbad abgereist.

U s s l a n d.

R u s s l a n d.

St. Petersburg den 2. Juli. Se. Majestät der Kaiser haben durch Allerhöchstdenkwürdigen Ukas an den dirigirenden Senat vom 10. (22.) v. Mtz. verordnet, daß von dem durch den Ukas vom 1. (13.) December 1830 in Kriegszustand erklärten Gouvernements Podolien, Wolhynien, Grodno, Wilna und der Provinz Bialystok, in dem gegenwärtigen Zustande derselben und wegen der Entfernung der aktiven Armee von den Grenzen des Reiches — die erstgenannten zwei Gouvernements dem Oberbefehlshaber der 1sten Armee, General-Lieutenant Grafen Sacken, und die letzteren gemeinschaftlich mit Bialystok dem Oberbefehlshaber der Reserve-Armee, General von der Infanterie, Grafen Lottse, untergeordnet seyn und beiden Generalen in den ihnen untergeordneten Landestheilen alle Rechte und Gewalten, welche die Verwaltung der großen aktiven Armee einem Oberbefehlshaber derselben erteilt, zustehen sollen.

Der Französ. Botschafter, Herzog v. Nortemart, hat dem hiesigen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten die Mittheilung gemacht, daß die Französ. Regierung das hiesige Französ. General-Konsulat aufgehoben hat und die dahin gehörenden Geschäfte künftig unter der Gesandtschaft stehen werden, bei welcher künftig ein Kanzlei-Direktor für die Konsulat-Geschäfte, in der Qualität eines Vice-Konsuls, fungiren soll. Das Amt des zeitherigen General-Konsuls, Baron von Malvirade, hat demnach aufgehört; zur Bezeugung des Kaiserl. Wohlwollens ist bei dieser Gelegenheit der benannte Herr von Malvirade zum Ritter des Vladimir-Ordens dritter Klasse ernannt worden.

Nach dem (gestern erwähnten) Berichte des Gen. Rüdiger belief sich der Gesamtverlust des Feindes in dem Gefechte bei Kudsa am 18. v. M. auf wenigstens 1000 Getödtete oder Verwundete; außer den auch in dem Poln. Berichte erwähnten Offizieren, dem Major des Generalstabes Butrow, dem General-Quartiermeister des Jankowskischen Korps, Kap. Magowski, dem Lieutenant Graf Malachowski, wurden noch 9 Offiziere und 506 Unteroffiziere und Gemeine zu Gefangenen gemacht. Die Russen haben in diesem Kampfe nur 200 Mann verloren.

Die hiesige Zeitung enthält heute einen von dem Chef des Generalstabes der aktiven Armee, General-Adjutanten Grafen Toll, Sr. Majestät dem Kaiser aus Pultusk unter dem 11. (23.) über den Stand der Sachen bei der Armee abgestatteten Bericht. Nach diesem hatte der Feld-Ataman, der mit einem fliegenden Detaschement nach der niedern

Weichsel abgefertigt war, am 7. (19.) um 2 Uhr Morgens die Stadt Plock besetzt und daselbst einiges Geschütz, geringe Provision und gegen 400 Kranke der bei Ostrolenka Verwundeten vorgefunden. Außerdem nahm man vier mit Weizen beladene Boote, welche eben damals die Weichsel oberhalb passiren wollten. Auf dem Marsche nach Plock und in letztgenannter Stadt selbst machte das Detaschement 4 Offiziere mit 47 Gemeinen zu Gefangenen, von welchen ersteren sich zwei in der Woywodschast befanden, um Steuern auszusprechen. — Aus den letzten Berichten des Generals Baron Rosen geht hervor, daß durch die Operationen der von ihm abgefertigten Detaschements unter der Anführung des General-Lieutenants Golowin und der Generalmajore Gaesi und Linden, in der Bialowieser Haide die Ruhe wiederkehrt; die Wächter und Schützen kehren in ihre Wohnungen zurück; viele haben bereits ihre Waffen ausgeliefert, andere verpflichten sich gleichfalls dazu, und die Einwohner in dem an die Haide gränzenden Wolkowischen Kreise haben angefangen, die Forderungen der Civil-Obrigkeit zu respektiren. — Das genannte Blatt meldet weiter: „Eben bei Abfertigung dieses Rapports erhielt der General-Adjutant Graf Toll Berichte von dem General Baron Kreuz unter dem 9. (21.) und von dem Generalmajor Dspherjew unter dem 10. (22.) v. M. Der Erstere meldet, daß am 7. (19.) v. Mtz. die Truppen der Rebellen die Stadt Siedlee verlassen haben, die am 8. (20.) von dem Vortreffen des Generals Baron Kreuz besetzt wurde, der darauf auch seine ganze Avantgarde dorthin verlegte, mit seiner Hauptmacht aber, das Detaschement des General-Lieutenants Murawiew mit eingeschlossen, sich bei Siedlee zwischen Ossuchorzewy und Malagny konzentrierte. Der zweite Bericht enthält, daß die Avantgarde des Generalmajors Dspherjew, bestehend aus 2 Eskadrons unter dem Kommando des Obersten Hoffmann, in Pusk von etwa 300 Empybern zu Fuß und zu Pferde, angeführt von Puschet, angegriffen worden. Der Generalmajor Dspherjew gedachte dem Obersten Hoffmann noch zwei Eskadrons Verstärkung zuzusenden, erhielt aber, noch ehe dies bewerkstelligt werden konnte, dessen Bericht, daß der Rebellenhaufe völlig zersprengt sei, wobei ein Stabsoffizier, 4 Oberoffiziere und 180 Gemeine in unsere Hände gefallen waren. Viele der Emphybern blieben todt und verwundet auf dem Platze, die Uebrigen liefen auseinander. Der Verlust des Obersten Hoffmann besteht in drei verwundeten Soldaten.“

Königreich Polen.

Aus dem Russischen Hauptquartier Rzewin, den 7. Juli.

Die Russische Armee hat die beabsichtigte Bewegung aus der Gegend von Pultusk nach der Weichsel bis jetzt glücklich ausgeführt. Der Marsch erfolgte in drei Kolonnen: General Graf Witt führte

die linke nach Sochaczyn; die mittlere, bei welcher sich der Feldmarschall selbst befand, ging über Sonok, Luberad; und bei Maluszyn über die Wkra; die rechte (die Kaiserl. Garden) von Makow über Ciechanow in der Richtung nach Racionz. General Graf Pahlen führte die Avantgarde, und ein großer Train von Wagen mit Lebensmitteln auf 20 Tage bildete, nebst einem Reserve-Park, anfänglich eine vierte Kolonne und folgte nachher der Garde. Die Vorposten gegen Modlin und Sierock hatten Befehl, zwei Tage stehen zu bleiben; eben so ein Dragoner-Regiment in Pultusk. Bei der linken Kolonne fielen einige, jedoch durchaus unbedeutende Scharmühel vor. Für den Fall, daß der Feind etwa aus Modlin oder Wyszogrod debouchirte, hatte der Feldmarschall Dispositionen getroffen; es scheint dieß aber nicht die Absicht der Polen zu seyn, vielmehr haben sich ihre Parteien nach Modlin zurückgezogen, und die Kosaken des Generals Wlassoff sind bereits bis Plock vorgegangen, ohne etwas vom Feinde zu finden. Das Hauptquartier rückt heute noch nach Rogotworok, nachdem zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers ein Te Deum gesungen worden, und morgen wird die Armee wahrscheinlich die Ufer der Weichsel erreichen.

Niederlande.

Aus dem Haag den 4. Juli. Holländische Blätter berichten: „Der Hr. v. Bessenberg hat die hiesige Residenz noch nicht verlassen, doch befindet sich das Dampfboot, mit welchem er von London nach Rotterdam gekommen, fortwährend zu seiner Verfügung. Der genannte Staatsmann wird, wie man vernimmt, die Antwort unserer Regierung auf die neuen Vorschläge der Konferenz nach London überbringen. Ueber den Inhalt dieser Antwort ist bisher noch nichts Zuverlässiges zu öffentlicher Kunde gekommen, doch, einem hier umlaufenden Gerüchte zufolge, sind die Vorschläge diesseits nicht angenommen worden und haben zu einer kräftigen Protestation gegen die Grundsätze, auf denen sie beruhen, Anlaß gegeben.

Brüssel den 4. Juli. Auch in der heutigen Sitzung des Kongresses ist die ihm vorliegende Frage hinsichtlich der von der Londoner Konferenz gemachten Vorschläge noch nicht zur Entscheidung gekommen. Nachdem mehrere Bittschriften entgegengenommen worden und der Präsident die zahlreich auf der Gallerie befindlichen Zuschauer ernstlich gewarnt hatte, dem seit einigen Tagen gegebenen Beispiele zu folgen, betrat zunächst der Graf v. Robiano die Rednerbühne, um den Minister Herrn Devaur, der sich gestern zu Gunsten der Konferenzvorschläge hatte vernehmen lassen, zu widerlegen. „Ich frage Hrn. Devaur“, sagte er, „ob er wohl, wenn man ihm die beiden Ärmel von seinem Kleide abschneidet, der Meinung bleiben wird, daß er vollständig bekleidet sei? Eine ähnliche Zerstückelung findet statt, wenn uns zwei Provinzen genommen werden.“ Der Redner berührte die letzten Vorgänge auf den Zuschauer-

Gallerieen und meinte, es sei eine Verleumdung, zu behaupten, daß diese bezahlt worden seien; die loyalen Belgischen Tribunen ließen sich nicht bezahlen. Hr. Lebeau selbst habe durch seine früheren Deklamationen gegen die Protokolle gelehrt, daß man diese verachten müsse, und nun verlange er, daß die so belehrten Tribunen gleichgültig bleiben, wenn der Giftbecher von Mund zu Mund gehe. Es sei ein Irrthum; wenn man sage, der Kongress, der die Constitution gemacht, könne sie auch wieder verändern, denn nicht gemacht habe der Kongress die Verfassung, sondern bloß redigirt und verbreitet, und er habe kein Recht, Mastricht, das linke Scheldes Ufer und das heldenmüthige Venloo aufzugeben. „Prinz Leopold“, sagte der Redner, „setze vor seiner Annahme die uns vortheilhaftesten Bedingungen durch, die das präliminäre und unumgängliche Unterpfand seiner erfreulichen Throngelangung sind. Hier würde er sich sonst nur in einem von der Konferenz gezogenen Kreise des Popilius befinden; in unserem neutralen oder vielmehr neutralisirten Lande würde er keinen Fußtritt über die willkürlich gemachten Gränzen thun können, ohne sich mit den fünf Mächten zu überwerfen. Unsere Lage ist schwierig, allein man muß nur wollen, dann können wir auch Alles.“ Der Redner stimmte schließlich für die vorläufige Frage, gegen die sich Hr. v. Bacarmé erklärte, der auch alle Amendements verworfen wissen wollte. Hr. A. Rodenbach meinte, alle Gründe, die er in seiner Rede gegen die Annahme der Vorschläge hätte vorbringen wollen, seyen bereits erschöpft. Er sprach für den Krieg mit Holland, bei dem doch alle andere Mächte neutral bleiben würden. Hr. Rothomb suchte zu entwickeln, daß daraus, daß eine eigentlich den Holländern gehörende Stadt die Belgische Fahne aufgepflanzt, noch nicht hervorgehe, diese Stadt müsse nothwendig den Belgiern gehören, denn auf diese Weise würde Frankreich auch auf jede Belgische Stadt, welche die Französische Fahne einmal aufgepflanzt, Ansprüche machen können. Dieses System sei das der aufgeklärtesten Männer im Britischen Parlamente; sowohl O'Connell als Peel habe Belgien das Recht bestritten, Holland einen Theil seines Gebietes zu nehmen. Es ließen sich hierauf noch die Herren Seron, v. Aershot, Fallon, v. Gerlache, d'Huart, Franzmann, Duval de Beaulien und van Meenen, zum Theil für und zum Theil wider die Annahme der Konferenzvorschläge, vernehmen, wonächst die Sitzung um 5 Uhr aufgehoben wurde.

Vermischte Nachrichten.

Posen den 15. Juli. Nach amtlichen Nachrichten hat der Polnische General Gielgud bei Schnaugsten, im Prökulschen Amte, den 12. d. Mts. das Preussische Gebiet betreten und sich sogleich erboten, hier mit 2000 Mann und 12 Kanonen den dort befindlichen Preussischen Truppen sich zu ergeben.

Posen den 16. Juli. Eine schmerzliche Veranlassung versammelte uns am 14. d. in den Hallen des Doms. Das feierliche Todten-Amt des am 9. d. Mts. früh um halb ein Uhr zu Berlin verstorbenen Prinzen Wladislaus, Sohnes Sr. Durchlaucht des Fürsten Statthalters des Großherzogthums Posen und Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Luise von Preußen, wurde begangen, und ein Requiem aufgeführt. Se. Excellenz der Feldmarschall Graf v. Gneisenau, so wie sämtliche Militär- und Civil-Behörden, und eine zahlreiche Versammlung von Bewohnern der Stadt und der Umgegend, wohnten dieser Trauerfeier bei. Alle Anwesende waren auf das tiefste ergriffen. Denn mit der Trauer um das Hinscheiden des so schöne Hoffnungen erregenden Fürstensohnes in der Blüthe seiner Jahre, dessen lebenswürdige Persönlichkeit und Tugenden Allen lebhaft vor der Seele standen, verband sich die innigste Theilnahme an dem Schmerze des erhabenen Fürstenhauses, dem die Bewohner Posens mit so großer Ehrfurcht und Ergebenheit zugethan sind, und die Erinnerung an ähnliche harte Verluste, die dasselbe erst vor wenigen Jahren betrafen. Alle Herzen vereinigten sich in dem innigen Gebete, daß Gott den Kummer der erhabenen Angehörigen trösten und sie mit seinen besten Segnungen erfreuen wolle.

Man schreibt aus Memel vom 6. Juli: In der Nähe von Volangen und ungefähr 3 Seemeilen von hier lagen gestern 8 Russische Kriegsschiffe, darunter mehrere Dreimaster, vor Anker. 16 Kanonen sollen nach Volangen ausgeschifft worden seyn.

Stadt-Theater.

Sonntag den 17. Juli: Der Spion, Drama in 5 Akten von Stawinski, Regisseur des Königl. Hoftheaters.

Verpachtung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachungen vom 11. Mai und 14. Juni c. bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß zur Verpachtung der Güter Smolice, Kreis des Königl. Kreises, ein neuer Verpachtungstermin auf den 22. d. Mts. bestimmt worden ist.

Posen den 13. Juli 1831.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

Edictal-Citation.

Von dem unterzeichneten Landgerichte werden folgende Personen, als:

- 1) die am 5. April 1787 geborne unverehelichte Zatordzynska, Tochter der Franz und Barbara Zatordzynskischen Eheleute, welche sich vor etwa 20 Jahren mit einem Oesterreichischen Soldaten von hier entfernt und seit jener Zeit von ihrem Aufenthalte und Leben nichts hat hören lassen;
- 2) der Barel Michael Scherek, welcher im minderjährigen Alter vor etwa 50 Jahren Po-

sen verlassen hat, und dessen Bruder Baruch Michael Scherek, der bereits großjährig war und vor etlichen 20 Jahren von hier verschollen ist, und nichts von sich haben hören lassen;

- 3) die Geschwister Theresia Gostynska, geboren am 14. September 1788, und Lorenz Adalbert Gostynski, geboren den 10. August 1794, welche sich seit länger als 10 Jahren von hier entfernt haben, ohne daß man seit dieser Zeit Nachricht von ihrem Leben und Aufenthalte derselben hat;
- 4) der am 22. Mai 1774 geborne Anton Kurovski, Sohn der Nikolaus und Catharina Kurovskischen Eheleute, welcher sich von Ramionek, seinem letzten Wohnorte, vor etwa 20 Jahren entfernt und seit jener Zeit von seinem Leben und Aufenthalte nichts hat hören lassen; und endlich
- 5) der Peter Bonaventura v. Pininski, Sohn der Lazarus und Johanna v. Pininskischen Eheleute, geboren am 6. Juli 1785, welcher vor längerer Zeit in Polnische Dienste getreten ist und seit seiner Entfernung keine Nachricht von sich gegeben hat;

so wie deren etwa zurückgelassene Erben und Erbnehmer, hierdurch aufgefordert, sich schriftlich oder persönlich binnen 9 Monaten, spätestens aber in termino

den 4ten Februar 1832, Vormittags um 10 Uhr,

in unserm Partheizimmer vor dem Landgerichtsrath v. Kurnatowski zu melden, und weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls auf ihre Todes-Erklärung und was dem abhängig, nach Vorschrift der Gesetze erkannt, und den bekannten legitimierten Erben das Vermögen ausgeantwortet werden wird.

Posen den 7. März 1831.

Königl. Preuss. Landgericht.

Die von den Herren Aerzten empfohlenen geistigen Getränke, als: Angelika, Wachholder, Melisse, Krausewünze u. dgl., in feinen und ordinären Sorten, besonders der von Ingredienzien zusammengesetzte Cholera-Branntwein, sowohl zum Genuß, als zur Einreibung, sind in billigen Preisen zu haben, in der Liqueur- und Branntwein-Fabrik, alter Markt No. 8.

Hartwig Kantorowicz.

Die belle Etage unter No. 97. an der Fischer, im Hoffmannschen Hause, bestehend in 9 Piecen, mit Stallungen und Remisen, ist von Michaeli d. J., so wie auch einige kleine Wohnungen, zu vermietthen.

Im Schimmelschen Hause, am alten Markt in No. 82., ist auf Michaeli ein großes Lokal zu vermietthen, so wie auch Wagen-Remise und Pferde-Stall.